

Wasserversorgung: Pumpversuche erfolgreich

Aus dem Samerberger Gemeinderat – Satzungsbeschluss für Grainbach-Kräuterstraße

Die genauen Ursachen der Verunreinigung des Samerberger Trinkwassers aus dem Jahre 2014 sind ermittelt. Dies gab Dipl.-Geol. Eduard Eichenseher auf der jüngsten Samerberger Gemeinderats-Sitzung bekannt. Seine Vermutung, wonach der Brunnen 1 in der Filze einen hydraulischen Kurzschluss zwischen einem oberflächennahen Grundwasserhorizont und einem tieferen Grundwasservorkommen erzeugt, habe sich eindeutig bestätigt, so Eichenseher.

Das obere Grundwasser reagiere auf starke Niederschläge und wird durch den Steinbach beeinflusst. Bei extremen Niederschlagsereignissen kommt es dadurch zu starken Verunreinigungen im oberen Grundwasserhorizont. Durch den undichten Brunnenausbau gelangt das Wasser in den Filterbereich des Brunnens und in das Trinkwasser.

Um dies künftig zu vermeiden, wurden zwar eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen durchgeführt, langfristig sei aber der Brunnen 1 nicht mehr zu halten, so die Befürchtung des Fachmanns. Glücklicherweise habe man im Zuge von Sondierungsbohrungen ein neues, vielversprechendes Grundwasservorkommen entdeckt, das nun in Angriff genommen wird.

„Neues Wasser“: Gute Qualität

Entsprechend groß war die Erleichterung bei den Samerberger Gemeinderäten, als Eichenseher das Ergebnis des Pumpversuchs erläuterte. In der Nähe vom Standort des Brunnen 1, noch im Fassungsbereich der bisherigen Anlage, konnte auf knapp 40 Metern Tiefe ein Grundwasserstockwerk ermittelt werden, das die Jahresbedarfsmenge zur Versorgung des Gemeindegebiets mit rund 200 000 Kubikmetern bzw. 7 Litern in der Sekunde liefern könne, so Eichenseher.

Die Qualität des geprüften „neuen“ Wassers sei sehr gut, es sei keine aufwändige Aufbereitung notwendig. Ebenso seien die Deckschichten ausreichend.

Das Vorkommen weise aufgrund der hydrogeologischen Verhältnisse einen sehr guten natürlichen Schutz auf und könne mit einem angepassten Wasserschutzgebiet dauerhaft gegen erneute Belastungen geschützt werden.

Der Gemeinderat folgte einstimmig dem Vorschlag von Bürgermeister Georg Huber, dass man nun zeitnah die Planungen für einen Brunnen-Neubau beginnen solle. Im Rahmen eines Bauentwurfs solle die zeitliche Planung und eine erste Kostenermittlung dargelegt werden.

Grainbach-Kräuterstraße: Es bleibt bei 15 Meter Waldabstand

Abgeschlossen werden konnte vom Gemeinderat nun auch die Änderung des Bebauungsplanes „Grainbach-Kräuterstraße“. Der letzte, noch zu klärende Punkt in der Abwägung war der Waldabstand zwischen dem Baugebiet und dem östlich gelegenen benachbarten Grundstück. Nach zähen Diskussionen stimmte eine knappe Mehrheit von 6:5 Stimmen für einen Abstand von 15 Metern. Dieser liegt zwar deutlich über den 4 Metern der früheren Planfassung, aber immer noch unter den 25 Metern, die der betroffene Landwirt gefordert hatte. Um Gefährdungen von der Waldfläche auszuschließen, will der Eigentümer der Baufläche dem Landwirt von jeglicher Haftung freistellen.

Schließlich votierte der Gemeinderat mit 7:4 Stimmen dem abschließenden Satzungsbeschluss zu.

Ja zum Streuobstförderprojekt

Beschlossen hat der Gemeinderat auch, an dem Leader-Kooperationsprojekt „Streuobst wertschätzen und erhalten“ teilzunehmen. Einer der Hauptinhalte des umfangreichen Konzepts ist das Angebot einer Bio-Sammelzertifizierung von Obstwiesen. Mit geringem finanziellem und bürokratischem Aufwand können Obstwiesenbesitzer (Landwirte und Private) die Biozertifizierung erreichen und dadurch bei der Vermarktung ihres Obstes höhere Preise erzielen. Für die Jahre 2016 bis 2020 trägt die Gemeinde 2900 Euro dazu bei.